

AUGUST 2024

Gebetsanliegen des Papstes

Für politisch Verantwortliche: Wir beten, dass die politisch Verantwortlichen sich in den Dienst ihres Volkes stellen, sich für eine ganzheitliche menschliche Entwicklung und das Gemeinwohl einsetzen, sich um diejenigen kümmern, die ihren Arbeitsplatz verloren haben und den Ärmsten Vorrang geben.

Gesänge, Antwortpsalmen (Vorschläge):

www.liturgie.at/antwortpsalmen

www.kantorale.de → Gottesdienstgestaltung

1 Do G **Hl. Alfons Maria von Liguori**,
Ordensgründer, Bischof, Kirchenlehrer
Monatl. Gebetstag um geistl. Berufe (vgl. S. 26)
Off vom G

W M vom hl. Alfons Maria (Com Bi oder Kl)

L: Jer 18,1–6

Ev: Mt 13,47–52

oder aus den AuswL, zB:

L: Röm 8,1–4

Ev: Mt 5,13–19

M um geistliche Berufe (vgl. S. 26)

L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Alfons Maria wurde am 27. September 1696 in Marianella, einem Vorort von Neapel, geboren. Er erlangte, noch nicht 17-jährig, das Doktorat der Rechte und wurde ein gefeierter Anwalt, entsagte jedoch 1723 einer glänzenden Laufbahn und wurde Priester. Sechs Jahre wirkte er unter den Armen von Neapel und gilt als Wegbereiter des modernen Laienapostolats. Nach einer Marienerscheinung verließ er Neapel und gründete den Orden der Redemptoristen. Klemens XIII. übertrug ihm 1762 die Diözese Sant'Agata dei Goti, die er dreizehn Jahre trotz körperlicher Gebrechlichkeit segensreich leitete. 1775 zog er sich zu den Redemptoristen von Pagani zurück und starb hier am 1. August 1787 nach langem Leiden. Pius IX. erhob ihn zum Kirchenlehrer, nannte ihn „den hervorragendsten und mildesten unter den Moraltheologen“ und schrieb ihm das Hauptverdienst an der Überwindung des Jansenismus zu.

1986: Casanova, Dr. Giovanni, ED. Udine, KH-Seels. i. R.

1992: Gruber, Dr. Franz X., Pfr. i. R.

2000: Brunner, Alois, Mod. i. R.

2012: Venczak, Emmerich, D. Székesfehérvár, Mod. i. R.

2021: Iwandowski, Dr. Tomasz, PfrProv. PV Leiser Berge

Der **Portiunkula-Abläss** kann am 2. August oder am darauffolgenden Sonntag (ab 12 Uhr des Vortages bis 24 Uhr des betreffenden Tages) in Pfarrkirchen oder Kirchen der franziskanischen Orden, jedoch nur einmal als vollkommener Ablass gewonnen werden. Voraussetzungen hierfür sind der Besuch einer dieser Kirchen, Sprechen des Glaubensbekenntnisses, Beten des Vaterunser, sowie die üblichen Bedingungen, und zwar: Beichte mit entschlossener Abkehr von jeder Sünde, Kommunionempfang und Gebet in den Anliegen des Papstes (z. B. Vaterunser und „Gegrüßet seist du, Maria“ oder ein anderes Gebet nach freier Wahl). Die drei zuletzt genannten Bedingungen können mehrere Tage vor oder nach dem Kirchenbesuch erfüllt werden. Fehlt die volle Disposition oder bleibt eine der Bedingungen unerfüllt, gewinnt man einen Teilablass.

2 Fr g g

der 17. Woche im Jahreskreis

Hl. Eusebius, Bischof von Vercelli

Hl. Petrus Julianus Eymard, Priester,

Ordensgründer

Tag des Gedenkens an den Genozid an den Sinti und Roma (internat.) – Fb!

Off vom Tag oder von einem g (hl. Petrus Julianus: Com Ht oder Or)

gr M vom Tag, zB: Tg 307,7; Gg 348,3; Sg 528,10

L: Jer 26,1–9

Ev: Mt 13,54–58

w

M vom hl. Eusebius (Com Bi)

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: 1 Joh 5,1–5

Ev: Mt 5,1–12a

- w **M** vom hl. Petrus Julianus (ErgH HandR 2023, 35 bzw. MB-klein 2007, 1242 und Com Ss oder Or)
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
L: Apg 4,32–35 (ML V 871)
Ev: Joh 15,1–8 (ML V 740)
- w **M** vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100 bzw. II² 1132), Prf Herz Jesu
L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Eusebius ist um 283 auf Sardinien geboren, war Lektor in Rom, dann erster Bischof von Vercelli und führte als erster im Abendland für seinen Klerus die Vita communis ein. Seine Gegnerschaft zum Arianismus brachte ihm zeitweilige Verbannung ein. Er starb am 1. August 371.

Petrus Julianus Eymard wurde am 4. Februar 1811 in La Mure in Frankreich geboren. Er wurde Priester und wirkte eine Zeitlang als Seelsorger, bevor er in die Gesellschaft der Maristen eintrat. Seine große Liebe zum Altarsakrament gab er an viele Gläubige weiter. Er gründete zwei Gemeinschaften zur eucharistischen Anbetung: die Kongregation der Priester vom heiligen Sakrament (Eucharistiner) und die Dienerinnen des Allerheiligsten Altarsakramentes. Petrus Julianus starb am 1. August 1868 in seiner Geburtsstadt. 1962 wurde er heiliggesprochen.

1982: Schwarz, P. Anton CSsR, Kollegium Wien 1
2006: Musger, DDr. Josef, Pfr. i. R.
2019: Maggi, P. Lic. Mario OSST, Pfr. i. R.

- 3 **Sa g** **der 17. Woche im Jahreskreis**
Marien-Samstag
Monatl. Gebetstag um geistl. Berufe – Priester-samstag (vgl. S. 26)
Off vom Tag oder vom g
l. V vom So
- gr **M** vom Tag, zB: Tg 313,22; Gg 350,9; Sg 527,7
L: Jer 26,11–16.24
Ev: Mt 14,1–12
- w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
- M** um geistliche Berufe (vgl. S. 26)
L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

1982: Weghofer, P. Johann SDB, KH-Seels. Amstetten
1989: Leban, Josef, Militär-GV
1991: Wagner, Thomas, Pfr. i. R.
1992: Pojar, Josef, Prof. i. R.
1993: Gruber, Franz, Rel. Prof. i. R.
2007: Filzwieser, P. Georg OCist, Pfr. i. R.
2018: Hanzlovic, Werner, ea D Zistersdorf
2021: Vock, P. Martin Emmerich OSB, Seels. Marienheim Gablitz

Off: LH IV

4 **So** **+ 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

Der G des hl. Johannes Maria Vianney entfällt in diesem Jahr.

Off vom So, 2. Woche, Te Deum

- GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusseggen
L 1: Ex 16,2–4.12–15
APs: Ps 78,3–4b.23–24.25 u. 54 (Kv: 24b; GL 657,3)
L 2: Eph 4,17.20–24
Ev: Joh 6,24–35
Gesänge: GL 378; 495; 938

Johannes Maria Vianney, geboren am 8. Mai 1786 in Dardilly bei Lyon (Frankreich), begann als 19-jähriger Bauernknecht unter großen Schwierigkeiten seine Studien, entging durch merkwürdige Umständen dem napoleonischen Militärdienst, war vorübergehend Volksschullehrer, wurde 1815 in Grenoble zum Priester geweiht, war dann Vikar in Ecully und ab 1818 Pfarrer von Ars, das er in kurzer Zeit von einer seelsorglichen Ruine zu einer Musterpfarre machte. Er lebte äußerst bedürfnislos und hatte unter Verleumdungen zu leiden. Er war einfachen, heiteren Sinnes, voll Demut, Güte und Geduld. Unermüdet war er im Beichtstuhl, auf der Kanzel und in der Seelenführung tätig. Er starb am 4. August 1859 in Ars. Seit 1929 ist er Patron der Pfarrer.

1987: Beer, Karl, Pfr. i. R.
1989: Neskudla, Rudolf, Pfr. Berg
1994: Jauker, Dr. Hans, Prof. i. R.
2005: Leeb, Rudolf, Seels. i. R.
2006: Gullner, Karl, Pfr. i. R.
2014: Ponweiser, Hubert, Pfr. i. R.
Brugger, Br. Franz SDS

Perikopen der Wochentage (Reihe II): ML VI

5 Mo **der 18. Woche im Jahreskreis**
g **Weihetag der Basilika Santa Maria Maggiore**
in Rom

Off vom Tag oder vom g (eig BenAnt und MagnAnt)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 311,19; Gg 120 (118); Sg 215 (213)

L: Jer 28,1–17

Ev: Mt 14,13–21

w **M** vom Weihetag der Basilika (Com Maria), Prf Maria

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Offb 21,1–5a

Ev: Lk 11,27–28

In den Pfarren Altmannsdorf (Wien 12), Hörersdorf, Niederrußbach und Wr. Neudorf: Patrozinium (H) Off und M vom **hl. Oswald**, König, Märtyrer (Com Mt oder ÖEigF I 78, Perikopen: ÖEigF I/L 68)

R

Die Basilika Santa Maria wurde unter Cölestin I. (422–432) auf dem Esquilin in Rom errichtet. Sie soll einen älteren Vorgängerbau gehabt haben, die „Basilica Liberii“, errichtet von Papst Liberius (352–366). Archäologisch lässt sich dies jedoch nicht bestätigen. Fakt ist aber, dass Liberius wenige hundert Meter südöstlich von Santa Maria eine Basilika errichten hat lassen, die 410 den Flammen zum Opfer fiel. Insofern könnte Santa Maria diese Kirche ersetzt haben. Um den Weihetag der Basilika am 5. August 434 rankt sich eine Legende, die sich eigentlich auf den 5. August 352 (oder 358) bezieht: Maria soll in der Nacht auf den 5. August einem Ehepaar erschienen sein und ihnen die Geburt eines Sohnes zugesagt haben, wenn dort, wo am nächsten Morgen Schnee liegt, ihr zu Ehren eine Kirche errichtet würde. Diesen Traum habe auch Papst Liberius gehabt. Am Morgen des 5. August sei dann am Esquilin Schnee gelegen. Deshalb heißt Santa Maria bis heute auch „Unsere Liebe Frau vom Schnee“. Sie gilt als die erste der Jungfrau Maria geweihte Kirche im Westen. „Maggiore“ wird sie genannt, weil sie die bedeutendste der über 40 Marienkirchen Roms ist.

1974: Pexa, Dr. Aelred OCist (Rein), Abt

1979: Rosek, Johannes Ev., Pfr. i. R.

1986: Matiašovský, Fra P. Dominik M. Stefan CCG, Sup.

2007: Stalla, Roman, ea D Gloggnitz

2010: Madinger, Dipl.-Ing. Dr. Herbert, Kath. Glaubensinformation 1965-2006

6 Di **VERKLÄRUNG DES HERRN**

F **Off** vom F, Te Deum

W **M** vom F, Gl, eig Prf, feierl Schlusseggen (MB II 548/I)

L: Dan 7,9–10.13–14 oder
2 Petr 1,16–19

APs: Ps 97,1–2.5–6.8–9 (Kv: vgl. 1a.9a; GL 52,1)

Ev: Mk 9,2–10

In der Pfarre Raggendorf: Patrozinium (H)

R Off und M vom **hl. Agapitus von Praeneste**, Märtyrer (Com Mt)

1976: Ullrich, Johann, Pfr. Kagran, Wien 22

1985: Kurz, Dr. Johann, Rekt. Knabenseminar Hollabrunn 1947-84

1986: Dolzer, Augustin, Pfr. i. R.

1992: Mann, P. Theodor M. OSM

2015: Pöllabauer, Ernst, Pfr. i. R.

2017: Hofmüller, Magnus, Gefängnis-Seels.

7 Mi **der 18. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Xystus II., Papst, und Gefährten**, Märtyrer
g **Hl. Kajetan**, Priester, Ordensgründer
g **Hl. Altmann**, Bischof von Passau (DK, früher am 9. Aug.)

Off vom Tag oder von einem g (hl. Altmann: WEigF 11)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 272,3; Gg 274; Sg 274

L: Jer 31,1–7

Ev: Mt 15,21–28

r **M** vom hl. Xystus und den Gef. (Com Mt)

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Weish 3,1–9

Ev: Mt 10,28–33

w **M** vom hl. Kajetan (Com Ss oder Or)

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Sir 2,7–11

Ev: Lk 12,32–34

w **M** vom hl. Altmann (ÖEigF I 80 oder Com Bi)

L u. Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Tim 4,1–5 (ÖEigF I/71)

Ev: Mt 10,22–25a (ÖEigF I/L 72)

R In der Pfarre Eggendorf im Thale: Patrozinium (H)
Off und M von der **hl. Afra**, Märtyrerin (Com Mt)

Xystus II., Papst von 256/57 bis 6. August 258, wurde in der Verfolgung unter Kaiser Valerian beim Gottesdienst auf dem Coemeterium des Callixtus überfallen und mit vier Diakonen hingerichtet. Am selben Tag starben noch zwei andere Diakone und vier Tage später Laurentius als Märtyrer. Der Gedenktag des hl. Xystus ist schon im 4. Jh. verzeichnet. Sein Name steht im Römischen Kanon.

Kajetan, 1480 geboren in Vicenza, wurde als Jurist Protonotar in Rom und erst 1516 Priester. Er ist mit Petrus Caraffa, dem späteren Papst Paul IV., und zwei anderen Priestern Gründer der regulierten Kleriker (Theatiner oder Kajetaner). Er war Ordensoberer in Venedig und Neapel und starb dort am 7. August 1547. Sein Grab ist in der Kirche San Paolo Maggiore. Er war ein Mann der Selbstentäußerung, des Seelen-eifers, der Milde und des Gebetes.

Als Bischof von Passau war Altmann seit 1065 auch Oberhirte von Wien und Niederösterreich. Er gründete unter anderem das Stift Göttweig und wirkte bei der Gründung des Stiftes Reichersberg mit. Auch heute noch wird eine Reihe von Pfarren in der Erzdiözese Wien von Priestern dieser Stifte betreut. Mutig setzte sich Altmann für die Reform und die Rechte der Kirche ein, weshalb er Passau auch verlassen musste. Er wirkte dann noch im österreichischen Teil seiner Diözese segensreich und starb am 8. August 1091 in Zeiselmauer bei Wien. Sein Grab befindet sich im Stift Göttweig.

2005: Jackwerth, Gottfried, ea D Propsteipf. Wr. Neustadt

8 **Do** **Hl. Dominikus**, Priester, Ordensgründer
G **Off** vom G
W **M** vom hl. Dominikus (Com Ss oder Or)
L: Jer 31,31–34
Ev: Mt 16,13–23
oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Kor 2,1–10a
Ev: Lk 9,57–62

Dominikus, geboren um 1170 in Caleruega (Kastilien), war zunächst Domkapitular in Osmá. Sein Freund, Bischof Dídakus von Azevedo, gründete auf die Nachricht von den Misserfolgen der Albigensermision und nach der von den Albigensern übernommenen Methode der Nachfolge der Apostel in

Wanderpredigt und Armut ein Missionszentrum in Prouille bei Toulouse (1206), dessen Leiter Dominikus nach Dídakus' Tod wurde. Er plante einen Bettelorden mit einer neuen Regel, den Honorius III. 1216 bestätigte. Dominikus widmete sich der Ausbreitung des Ordens mit Erfolg. Er starb am 6. August 1221 in Bologna; sein Grab ist in der dortigen Ordenskirche. Dominikus war ein großer Menschenkenner und Organisator. Selbst kränklich, war er kein Aufsehen erregender Prediger, schenkte der Kirche aber den Predigerorden.

1980: Kurucar, P. Ludwig M. Adalbert CCG

1984: Dordett, Dr. Alexander, Univ.-Prof. Kirchenrecht 1964–81, Offizial

1988: Sotola, Dr. Franz, ehem. Spir. Knabenseminar Hollabrunn, Domkap., Prof. i. R.
Etz, Franz, Prof. i. R.

2004: Ubl, Wolfgang, Domkurat i. R.

9 **Fr** **HL. TERESIA BENEDICTA VOM KREUZ**
F **(Edith Stein)**, Jungfrau, Märtyrerin, Patronin Europas

Off vom F (ErgH 1995, 19–28 bzw. StG III 2010, 1368 und Com Mt oder Or), Te Deum

R **M** vom F (ErgH HandR 2023, 36 bzw. MB-klein 2007, 1243), Gl, Prf Hl, feierl Schlusseggen (MB II 560)
L: Est 4,17k.171–m.17r–t (ML VI [2009] 905 oder Lektionar IV, 136)
APs: Ps 18,2–3.5.7a.17.20.29.50 (Kv: vgl. 20.29; GL 629,1)
Ev: Joh 4,19–24 (ML VI [2009] 907)

Edith Stein wurde 1891 als Kind jüdischer Eltern in Breslau (Polen) geboren. Sie studierte Philosophie und fand nach langem Suchen den verlorenen Gottesglauben wieder. Schließlich wandte sie sich der katholischen Kirche zu und empfing 1922 die Taufe. Ihren Lehrberuf und ihre wissenschaftliche Arbeit verstand sie fortan als Gottesdienst. 1933 trat sie in den Kölner Karmel ein. Im Sinne des von ihr gewünschten Ordensnamens Teresia Benedicta vom Kreuz opferte sie ihr Leben für das deutsche und das jüdische Volk auf. Wegen der Judenverfolgung musste sie Deutschland verlassen und fand am Silvestertag 1938 Aufnahme im Karmel von Echt in den Niederlanden. 1942 wurde sie dort von den Nationalsozialisten verhaftet, in das Vernichtungslager Auschwitz-

Birkenau (Polen) deportiert und wahrscheinlich am 9. August durch Giftgas ermordet. Papst Johannes Paul II. sprach sie 1998 heilig und erhob sie ein Jahr später zur Mitpatronin Europas.

1976: Freudenschuß, P. Roman OSB, Pfv. Mühlbach am Manhartsberg

1996: Buxbaum, Fr. Erich SJ

1998: Celerin, Dr. Alfred, Prof. i. R.

2003: Zagorski, Augustin, Kpl. i. R.

10 Sa HL. LAURENTIUS, Diakon, Märtyrer in Rom

F Off vom F, Te Deum

I. V vom So

R M vom F, Gl, Prf Mt, feierl Schlussegen (MB II 560)

L: 2 Kor 9,6–10

APs: Ps 112,1–2.5–6.7–8.9–10 (Kv: vgl. 5a; GL 61,1)

Ev: Joh 12,24–26

Laurentius, Diakon in Rom, erlitt am 10. August 258 unter Kaiser Valerian den Martertod. Er ist einer der berühmtesten römischen Blutzeugen und in der ganzen Kirche hochverehrt. Sein Name steht im Römischen Kanon. Über seinem Grab entstand unter Konstantin dem Großen eine der sieben Hauptkirchen Roms. Er wird auf oder mit dem Rost, seinem Marterwerkzeug, dargestellt. Laurentius ist Patron der Armen, der Bibliothekare und der Köche und wird bei verschiedene Krankheiten angerufen.

1974: Melcer, Frá P. Felix M. Thomas CCG, Sup. Romstorfer, P. Johann CM, Pfv. i. R. Kraus, P. Albert SJ

1976: Reckendorfer, Johann, Fachinsp. i. R., KRekt.

1977: Bartak, Br. Theophil Pavel SVD

1983: Trischak, Ignaz, Pfr. i. R.

1985: Swanstrom, Edward Ernest, WB New York 1960-78, EKan. extra statum

1995: Bogoslawski, P. Bonifaz OCist (Lilienfeld), Pfr. Unterdürnbach und Niederschleinz

2004: Wolf, Richard, Pfr. Markgrafneusiedl

11 So + 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der G der hl. Klara von Assisi entfällt in diesem Jahr.

Off vom So, 3. Woche, Te Deum

GR M vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl Schlussegen

L 1: 1 Kön 19,4–8

APs: Ps 34,2–3.4–5.6–7.8–9 (Kv: 9a; GL 39,1)

L 2: Eph 4,30 – 5,2

Ev: Joh 6,41–51

Gesänge: GL 140; 477; 859

Klara, geboren 1194, legte mit 18 Jahren in die Hände des hl. Franziskus die Gelübde ab und gründete mit ihm den später nach ihr benannten Orden der Klarissinnen, dem auch ihre beiden Schwestern und ihre Mutter beitraten. Ihrem Gebet zum Allerheiligsten Sakrament schrieb Assisi die Errettung vor den Sarazenen zu. Klara liebte das Gebet, die Demut und die Armut. Sie erlebte die Ausbreitung ihres Ordens weit über Italien hinaus. Die Heilige starb am 11. August 1253. Sie ruht unversehrt in der ihr geweihten Kirche in Assisi.

1983: Eschenbacher, Dr. Josef, Prof. i. R.

1991: Bur, P. Nikolaus SVD

1992: Urdl, P. Hildebrand OFMCap, Pfr. Gatterhölzl, Wien 12, 1952-63

1996: Stiglmayr, Dr. Engelbert, ea D Lanzenkirchen

2020: Reber, P. Karl OSFS

2023: Vrbecky, Prof. OStR KR P. Johannes OCist (HKr), Pfr. i. R. Neukloster, Dech. em., Prior em.

12 Mo der 19. Woche im Jahreskreis

g Hl. Johanna Franziska von Chantal,

Ordensfrau (Verlegung von 12. Dez. auf 12. Aug.: Notitiae 38 [2002], 313f)

Off vom Tag oder vom g (StG I 824 bzw. III, 2010, 1369; Lektionar II/1, 247)

gr M vom Tag, zB: Tg 287; Gg 287; Sg 288

L: Ez 1,2–5.24–28c

Ev: Mt 17,22–27

w M von der hl. Johanna Franziska (MB II 864 bzw. II² 866 oder MB-klein 2007, 745 und Com Or)

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Spr 31,10–13.19–20.30–31 (ML VI 859)

Ev: Mk 3,31–35 (ML VI 875)

Johanna wurde 1572 in Dijon (Frankreich) als Tochter des burgundischen Parlamentspräsidenten geboren. Sie heiratete 1592 den Baron Christoph de

Chantal und schenkte vier Kindern das Leben. Nach dem jähen Tod ihres Gatten 1601 widmete sie sich der Erziehung ihrer Kinder, dem Gebet und dem Dienst am Nächsten. Der hl. Franz von Sales half ihr in vielen inneren Schwierigkeiten. 1610 gründete sie mit ihm den Orden der Heimsuchung Mariä (Salesianerinnen) in Annecy. Johanna starb am 13. Dezember 1641 in Moulin. Sie wurde 1751 selig- und 1767 heiliggesprochen.

1981: Malcic, Johann, Pfr. i. R.

1983: Schreiner, P. Anton COP, Pfv. Maria, Hilfe der Christen, Wien 15

1994: Weber, Josef, Kpl. i. R.

1998: Maier, P. Franz X. OSFS, D. St. Pölten, Kpl. St. Valentin-Landschach

2021: Schreiber, Alois CM, Pfr. St. Severin, Wien 18, 1990-94

- 13 **Di** **der 19. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Pontianus, Papst, und hl. Hippolyt,**
 Priester, Märtyrer
g **Sel. Markus von Aviano,** Ordenspriester (DK)
g **Sel. Jakob Gapp,** Ordenspriester, Märtyrer (DK)
Off vom Tag oder von einem g (sel. Markus: Com Or; sel. Jakob: Com Or oder Mt)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 305,1; Gg 348,1; Sg 525,1
 L: Ez 2,8 – 3,4
 Ev: Mt 18,1–5.10.12–14
r **M** von den hll. Pontianus und Hippolyt (Com Mt oder Ht)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: 1 Petr 4,12–19
 Ev: Joh 15,18–21
w **M** vom sel. Markus (ÖEigF II 28 oder Com Ht oder Gb)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: 2 Kor 5,14–20 (ML VI 675)
 Ev: Lk 16,15–20 (ML VI 720)
r **M** vom sel. Jakob (ÖEigF II 26 oder Com Mt)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: Röm 8,31b–39 (ML VI 356)
 Ev: Mt 10,28–33 (ML VI 506)

In den Pfarren Katzelsdorf an der Leitha und Matzendorf: Patrozinium (H)

W Off und M von der **hl. Radegundis**, Königin der Franken, Ordensfrau (Com Or)

Hippolyt, ein Schüler des hl. Irenäus von Lyon, war der bedeutendste griechische Theologe und Schriftsteller im Westen zur Zeit der Wende vom 2. zum 3. Jh. Als Calixtus, ein ehemaliger Sklave, zum Papst gewählt wurde, geriet Hippolyt in Gegensatz zu ihm und ließ sich zum Gegenpapst wählen. Diese Kirchenspaltung dauerte auch unter den Päpsten Urban und Pontianus fort, doch wurde Hippolyt in der Christenverfolgung durch Kaiser Maximinus Thrax gleichzeitig mit dem rechtmäßigen Papst Pontianus auf die Insel Sardinien verbannt. Beide verzichteten dort auf ihr Amt, um die Spaltung der Kirche zu beenden, und Hippolyt ermahnte seine Anhänger, die Einheit der Kirche wiederherzustellen. Beide starben in der Verbannung und wurden am 13. August 236 in Rom als Märtyrer beigesetzt.

Markus wurde in Aviano bei Pordenone (in der Region Friaul-Julisch Venetien) am 17. November 1631 geboren. Er wurde Kapuziner und mit 24 Jahren Priester. Nach 17 Jahren verborgenen Ordenslebens mit der Aufgabe der Verkündigung betraut, durchzog er Europa und wurde in Kirchen und auf Plätzen von vielen Gläubigen gehört, die er zur christlichen Lebenspraxis, zur Reue über die Sünden und zur Bekehrung führte. Er wurde von Papst Innozenz XI. zum apostolischen Missionar und päpstlichen Legaten berufen und fand Zugang zu den Fürstenhöfen seiner Zeit, wobei er stets Einheit und Frieden förderte. Besondere Freundschaft verband ihn mit Kaiser Leopold I. und dessen Familie in Wien. Erschöpft von der Mühe seiner Tätigkeit starb er in Wien am 13. August 1699.

P. Jakob Gapp SM, geboren in Wattens in Tirol 1897, Priesterweihe 1930. Von 1931 bis 1934 war er Katechet und Seelsorger in Lanzenkirchen (NÖ), dann ging er nach Graz. Ab Herbst 1938 war er Kooperator (= Kaplan) in Breitenwang bei Reutte in Tirol. Wegen einer regimekritischen Predigt im Dezember 1938 in Wattens, die von den Gläubigen mit spontaner Begeisterung aufgenommen wurde, musste er über Wien nach Frankreich und dann weiter nach Spanien fliehen. 1942 von Agenten zur Rückkehr veranlasst, wurde er an der spanisch-französischen Grenze verhaftet und unter der Anschuldigung der Ablehnung des Regimes und dessen Ideologie zum Tod verurteilt und am 13. August 1943 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Am 24. November 1996 sprach ihn Papst Johannes Paul II. selig.

- 1977: Baumhauser, Karl, Pfr. i. R.
 1978: Sieben, Br. Dr. Stefan FSC
 1983: Pilz, P. Johannes Chrys. SJ, BV Orden
 1985: Solau, P. Michael OSB (Admont), HS-Seels.
 1988: Pettirsch, P. Franz Xaver SJ
 1993: Leisner, P. Otto SJ
 1994: Weninger, Franz, Pfr. i. R.
 1999: Polzer, Friedrich, Adm. i. R.
 2000: Kögl, P. Wilhelm OSFS
 Odonics, Br. Pius SVD
 2016: Tscherny, Friedrich, ehem. KJSÖ-Seels., Exp. u.
 dann Pfr. Möllersdorf 1962-2016

14 Mi G **Hl. Maximilian Maria Kolbe**, Ordenspriester,
 Märtyrer (RK)

Off vom G

I. V vom H Mariä Aufnahme in den
 Himmel

Kompl: passende MarianAnt: „Ave, du
 Himmelskönigin“ – „Ave Regina cae-
 lorum“ (GL 666,2)

R M vom hl. Maximilian Maria (ErgH
 HandR 2023, 38 oder MB II 745 bzw.
 II² 746 und Com Mt oder Or)

L: Ez 9,1–8a; 10,18–22

Ev: Mt 18,15–20

oder aus den AuswL, zB:

L: Weish 3,1–9

Ev: Joh 15,9–17

Maximilian M. Kolbe wurde in Pabianice, in der Nähe von Łódź in Polen, 1894 als Sohn eines Weberarbeiters geboren. Er wurde Franziskanerminorit und studierte in Rom. Hier gründete er die „Miliz der Unbefleckten“, um der Lüge und dem Hass durch Wahrheit und Liebe entgegenzutreten. Trotz größter Schwierigkeiten wirkte er in Polen mit großem Erfolg als Presseapostel. In der Nähe von Warschau gründete er das Pressezentrum „Niepokalanów“ („Stadt der Unbefleckten“). Er wollte sein Werk in die Welt hinaustragen und begann erfolgreich in Japan. Der Zweite Weltkrieg verhinderte aber die Ausführung weiterer Pläne. Kolbe kam am 17. Februar 1941 ins KZ. Am 30. Juli 1941 ging er in Auschwitz anstelle eines Familienvaters, der für einen entlaufenen Häftling mit neun anderen Polen hätte sterben müssen, freiwillig in den Hungerbunker. Nach 14 Tagen war er noch am Leben und bei vollem Bewusstsein. Dann setzte am Vorabend von

Mariä Himmelfahrt eine Phenolspritze der Marter ein Ende. 1971 wurde er selig-, 1982 heiliggesprochen.

1983: Prix, Albert, Pfr. Lichtenwörth
 Wesely, Anton, Domkap., Domkapell- und
 Kirchenmeister

1991: Hackl, Philipp, Pfr. Zöbern

1999: Höfling, Erich, Pfr. Kagraner Anger, Wien 22

2004: Hübel, Franz, ED. Olmütz, Kpl. Hetzendorf,
 Wien 12

2020: Hanzl, Rudolf, Pfr. i. R.

W M **von Mariä Aufnahme in den Himmel
 am Vorabend:** Gl, Cr, eig Prf, Hg I–III
 eig Einschub, feierl Schlusseggen (MB
 II 554)

L 1: 1 Chr 15,3–4.15–16; 16,1–2

APs: Ps 132,6–7.9–10.13–14 (Kv: 8a;
 GL 78,1)

L 2: 1 Kor 15,54–57

Ev: Lk 11,27–28

Gesänge: GL 522; 531; 963

Aus pastoralen Gründen können auch die Perikopen von der M am Tag vom H genommen werden.

15 Do H **+ MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL**
Off vom H, Te Deum

Kompl: passende MarianAnt: „Ave, du
 Himmelskönigin“ – „Ave Regina cae-
 lorum“ (GL 666,2)

W M **am Tag:** Gl, Cr, eig Prf, Hg I–III eig Ein-
 schub, feierl Schlusseggen (MB II 554)

L 1: Offb 11,19a; 12,1–6a.10ab

APs: Ps 45,11–12.16 u. 18 (Kv: GL
 649,1)

L 2: 1 Kor 15,20–27a

Ev: Lk 1,39–56

Gesänge: GL 522; 531; 948

Kräutersegnung: Benediktionale 63

1982: Focke, P. Alfred SJ

2011: Torelló, DDr. Johannes B., Opus Dei, KRekt. i. R.

- 16 Fr** **der 19. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Stephan**, König von Ungarn
Off vom Tag oder vom g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 227; Gg 227; Sg 119
 (118)
 L: Ez 16,1–15.59b–60.63 oder Ez
 16,59–63
 Ev: Mt 19,3–12
w **M** vom hl. Stephan (Com Hl oder ÖEigF I
 84)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: Dtn 6,3–9
 Ev: Mt 25,14–30 (oder 25,14–23)

In den Pfarren Landstraße (Wien 3), Neustift am
 Walde (Wien 19), Kleinhadersdorf, Pachfurth und
 Siebenhirten (NÖ): Patrozinium (H)

Off und M vom **hl. Rochus**, Pilger (Com Hl)

Stephan, geboren 969 als Sohn des Arpadenfürsten
 Geza, wurde in seinem 5. Lebensjahr von einem
 missionierenden Priester des hl. Bischofs Pilgrim
 von Passau auf den Namen des Patrons der Diözese
 Passau getauft und 995 vom hl. Adalbert von Prag
 gefirmt. Er heiratete Gisela, die Schwester Kaiser
 Heinrichs II. Ab 997 regierte er als Fürst gerecht und
 zielbewusst; er war das Muster eines apostolischen
 Herrschers. Stephan gab seinem Reich die kirchliche
 Organisation. Er erhielt mit päpstlicher Bestäti-
 gung die Königskrone, mit der er zu Weihnachten
 des Jahres 1000 in Gran (Esztergom) zum ersten
 König von Ungarn gekrönt wurde. Der Heilige starb
 am 15. August 1038, wurde neben seinem Sohn Em-
 merich in Stuhlweißenburg (Székesfehérvár) begraben
 und mit ihm 1083 heiliggesprochen.

1978: Dobler, P. Johannes SJ

1997: Koberger, Gebhard CanReg (Klosterneuburg),
 Propst 1953-95, Abtprimas 1968-74
 Linhart, Erich, Pfr. i. R.

2014: Nowak, P. Horst CMM, Pfr. i. R.

- 17 Sa** **der 19. Woche im Jahreskreis**
g **Marien-Samstag**
Off vom Tag oder vom g
 I. V vom So
gr **M** vom Tag, zB: Tg 305,1; Gg 350,9; Sg
 525,1
 L: Ez 18,1–10.13b.30–32

- Ev: Mt 19,13–15
w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
 1994: Huber, Dr. P. Franz SVD
 2001: Reidlinger, Franz, Pfr. Sollenau u. Theresienfeld

- 18 So** **+ 20. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Off vom So, 4. Woche, Te Deum
GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl Schlussegen
 L 1: Spr 9,1–6
 APs: Ps 34,2–3.10–11.12–13.14–15
 (Kv: 9a; GL 39,1)
 L 2: Eph 5,15–20
 Ev: Joh 6,51–58
 Gesänge: GL 411; 453; 891

In den Pfarren Hollern und Rabensburg: Patrozi-
 nium (H)

Off und M von der **hl. Helena**, Mutter von Kaiser
 Konstantin (Com Hl)

Sammlung für die **Auslandshilfe der Caritas**
 (Augustsammlung Hunger)

1975: Forster, P. Karl SJ

1990: Kummerer, DDr. Anton, KRekt u. Fachinsp. i. R.

- 19 Mo** **der 20. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Johannes Eudes**, Priester, Ordensgründer
Off vom Tag oder vom g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 237 (236); Gg 349,6; Sg
 526,6
 L: Ez 24,15–24
 Ev: Mt 19,16–22
w **M** vom hl. Johannes (Com Ss oder Or)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: Eph 3,14–19
 Ev: Mt 11,25–30

Johannes Eudes, geboren am 14. November 1601 in
 Ri in der Normandie, wurde Oratorianer und Priester
 in Paris, dann Oberer in Caen. Seit 1632 hielt er mit
 einem Stab von Helfern Volksmissionen mit großem
 Erfolg. Er stiftete die Genossenschaft der Schwestern
 von der christlichen Liebe. Oft begegnete er Pries-
 tern, die wenig auf ihr Amt vorbereitet waren und
 es schlecht ausübten. Dem wollte er abhelfen. Seine
 Vorgesetzten hielten dies jedoch für nicht mit dem

Zweck des Oratoriums vereinbar. Nach langem Ringen verließ er dieses mit einigen Priestern und gründete 1643 die „Kongregation von Jesus und Maria“ (CJM). Sie eröffneten in Caen ein Seminar und weitere in der Normandie und in der Bretagne. Unermüdet predigte Johannes: Der Priester, der mit dem Leben Christi verbunden ist, muss ein „leibhaftiges Bild von Christus“ sein, er muss „mit seiner Heiligkeit bekleidet“ werden. Auf Johannes geht auch die Verehrung des Herzens Jesu und Mariä in der Liturgie zurück. Der Heilige starb am 19. August 1680 in Caen.

1974: Huber, Bruno, Pfr. i. R.

1991: Stadelmann, P. Edwin SDS, Kpl. Salvator am Wienerfeld, Wien 10

1999: Popp, P. Benedikt OSB

2000: Riehl, Erich, ea D Stiftpf. Klosterneuburg

2002: Blumör, P. Alois OMI, Pfr. i. R.

2013: Botz, P. Martin OSB (Göttweig), Pfr. Jetzelsdorf

2021: Waibel, P. Markus SDS, Pfr. Margarethen/M. u. Sarasdorf 1997-2008, Kpl. Mistelbach 2008-16

20 Di **Hl. Bernhard von Clairvaux, Abt,**
G Kirchenlehrer (RK)

Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt

W **M** vom hl. Bernhard (Com Kl oder Or)

L: Ez 28,1–10

Ev: Mt 19,23–30

oder aus den AuswL, zB:

L: Sir 15,1–6

Ev: Joh 17,20–26

Bernhard wurde 1090 als Sohn eines burgundischen Ritters in Fontaines bei Dijon (Frankreich) geboren. 1112 trat er in das strenge Reformkloster Cîteaux ein. 1115 wurde er mit zwölf weiteren Mönchen zur Gründung von Clairvaux ausgesandt, drei Jahre später folgten das erste Tochterkloster und 68 weitere Gründungen. Die hinreißenden Predigten, die er im Auftrag Papst Eugens III. für den II. Kreuzzug hielt, führten ihn nach Frankreich, Flandern und das Rheinland. Wenn er nicht auf Reisen war, schrieb er in seiner Zelle seine in einer lebensvollen Sprache gehaltenen Briefe, die diese Bewegung auch nach Spanien, Italien, Dänemark, ja bis in den Orient trugen. Er entfaltete eine weitgespannte politische Aktivität. Er starb in Clairvaux am 20. August 1153, völlig verausgabt durch ein Leben der Abtötung und des unerermüdeten Kampfes. Bernhards zur Innerlichkeit neigende Natur empfand die Geteiltheit seines Lebens zwischen Kontemplation und geschichtlicher Leistung, zwischen Gottnähe und

menschlicher Schwäche so bitter, dass er sich ein Zwitterwesen nannte, das nicht Mönch und nicht Laie sei. Ein ihn charakterisierendes Wort ist: „Das Maß der Gottesliebe ist die Liebe ohne Maß.“

1977: Domanig, DDr. Franz, Dech. u. Pfr. i. R.

1981: Trummer, Fr. Wilhelm (Florian) COP

21 Mi **Hl. Pius X., Papst**

G **Off** vom G

W **M** vom hl. Pius (Com Pp)

L: Ez 34,1–11

Ev: Mt 20,1–16a

oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Thess 2,2b–8

Ev: Joh 21,1.15–17

Pius X., geboren als Giuseppe Melchior Sarto am 2. Juni 1835 in Riese, Oberitalien, war Kaplan, Pfarrer, Domherr, dann Bischof von Mantua, Patriarch von Venedig und schließlich Papst von 1903 bis 1914. Nach seinem Wahlspruch „Alles in Christus erneuern“ war er der „religiöse“ Papst. Seine Hirtensorge galt vor allem der Reinerhaltung der Lehre, der Vertiefung des religiösen Lebens bei Klerus und Volk und der Reform des kirchlichen Rechtes. Herzensgüte und Volksverbundenheit zeichnen ihn aus wie auch der intuitive Blick für das Übernatürliche und ein praktisch-organisatorisches Talent. Als tiefste Quelle religiöser Kraft erschloss er wieder Liturgie und Eucharistie. Sein unversehrter Leichnam ruht in St. Peter in Rom.

1982: Zach, Fr. Hermann Josef OSST

1984: Strobl, Dr. Karl, Präl., Domkap., Hochschul-Seels.

1997: Schinner, Dr. Hans, Pfr. Breitensee, Wien 14

2020: Kellner, P. Johannes Vianney OT, Pfr. Schottenfeld, Wien 7

22 Do **Maria Königin**

Tag des Gedenkens an die Opfer von Gewalt aufgrund der Religion oder der Weltanschauung (internat.) – Fb!

G **Off** vom G; InvitAnt, BenAnt und MagnAnt eig

Kompl: passende MarianAnt: „Ave, du Himmelskönigin“ – „Ave Regina caelorum“ (GL 666,2)

- W **M** von Maria Königin, Prf Maria
 L: Ez 36,23–28
 Ev: Mt 22,1–14
 oder aus den AuswL, zB:
 L: Jes 9,1–6
 Ev: Lk 1,26–38

Der Gedenktag „Maria Königin“ wurde von Pius XII. 1954 als Abschluss des damaligen Marianischen Jahres eingeführt. Maria, in den Himmel aufgenommen, ist Königin durch ihre Gottesmatterschaft und ihre Mitwirkung an der Erlösung.

1994: Kölbl, P. Johannes OSCam, KH-Seels. i. R.

2005: Grüner, August, Exp. i. R.

2020: Ringhofer, Helmut, PfMod. Namen Jesu, Wien 12

2022: Führer, Dr. Franz, Präl., Pfr. Wolkersdorf i. R.

23 **Fr g** **der 20. Woche im Jahreskreis**
Hl. Rosa von Lima, Jungfrau

Off vom Tag oder vom g

- gr **M** vom Tag, zB: Tg 237 (236); Gg 348,2; Sg 234

L: Ez 37,1–14

Ev: Mt 22,34–40

- w **M** von der hl. Rosa (Com Jf oder Or)

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: 2 Kor 10,17 – 11,2

Ev: Mt 13,44–46

Rosa, geboren am 20. April 1586, ist die „erste Blume der Heiligkeit Südamerikas“. Sie führte von Jugend an ein heroisches Tugend- und Bußleben. Sie war Dominikanertertiarin und mystisch begnadet. Sie starb am 24. August 1617 in Lima (Peru). Sie ist Patronin Lateinamerikas.

1984: Traid, P. Wolfgang OCist, Pfv. i. R.

2003: Klement, Ernst, Kpl. i. R.

2008: Mansfeld, Heinrich, KRekt. Frauenkirche Baden

2018: Huber, Günter, D

24 **Sa F** **HL. BARTHOLOMÄUS**, Apostel

Off vom F, Te Deum

1. V vom So

- R **M** vom F, Gl, Prf Ap, feierl Schlussegen (MB II 558)

L: Offb 21,9b–14

APs: Ps 145,10–11.12–13b.17–18 (Kv: vgl. 12a; GL 51,1)

Ev: Joh 1,45–51

Gesang: GL 546

Bartholomäus wird in den Apostelverzeichnissen (Mt 10,2; Mk 3,18; Lk 6,14; Apg 1,13) erwähnt und ist sehr wahrscheinlich mit Natanael aus Kana, „ein echter Israelit, an dem kein Falsch ist“ (Joh 1,47), gleichzusetzen. Nach der Tradition predigte er in Indien, Mesopotamien, Parthien und Armenien, wo er gemartert worden sein soll (enthauptet oder gehäutet und gekreuzigt). Michelangelo, der ihm im Gerichtsbild der Sixtinischen Kapelle sein Selbstbildnis gab, lässt ihn die abgezogene Haut in der Hand halten. Bartholomäus wird besonders von Landleuten, besonders Hirten, und verschiedenen Handwerksberufen verehrt.

1985: Windbichler, Dr. Franz, OStR, Prof., Kpl. Ober-St. Veit, Wien 13

Off: Lektionar II/7

25 **So** **+ 21. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

Der g des hl. Ludwig und der g des hl. Josef von Calasanz entfallen in diesem Jahr.

Off vom So, 1. Woche, Te Deum

- GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl Schlussegen

L 1: Jos 24,1–2a.15–17.18b

APs: Ps 34,2–3.16–17.18–19.20–21.22–23

(Kv: 9a; GL 39 oder 785 mit VV im KB-Ö)

L 2: Eph 5,21–32

Ev: Joh 6,60–69

Gesänge: GL 142; 358; 874

Ludwig, geboren am 25. April 1215, war König von Frankreich von 1226 bis 25. August 1270. Er regierte zuerst unter dem Einfluss seiner klugen und tatkräftigen Mutter, der hl. Blanka. Er war verheiratet mit Margareta von der Provence, die elf Kinder zur Welt brachte. Ludwig war tief religiös, aszetisch, mild, gerecht und ritterlich. Er verbesserte das Rechtswesen, war ein besonderer Freund der Bettelorden und erbaute St-Chapelle in Paris. Auf einem Kreuzzug geriet er 1250 in Gefangenschaft, konnte sich aber loskaufen. Auf einem neuen Kreuzzug erlag er vor Tunis (in Tunesien) einer Seuche.

Josef von Calasanz, geboren am 11. März 1556 in Peralta de la Sal (Aragon), war zuerst bischöflicher Sekretär und Visitor, ging 1592 nach Rom als Theologe des Kardinals Colonna und widmete sich der Nächstenliebe, besonders dem Unterricht und der Erziehung armer Kinder. Er eröffnete 1597 die erste unentgeltliche Volksschule Europas. Er gründete die „Genossenschaft regulierter Kleriker der frommen Schulen“ (Piaristen). Er war ein Mann der Demut, Milde und Duldsamkeit in vielen Bitternissen um seine Stiftung. Er starb am 28. August 1648 in Rom. Sein Leib ruht im Hochaltar von San Pantaleon in Rom.

1988: Monetti, P. Robert OFMCap

1992: Stubenvoll, Msgr. Franz, BV Wien-Nord 1969-79, em. Domkap.

1995: Domess, Franz X., D. Eisenstadt, Pfr. i. R.

1997: Jesionek, Mieczyslaw

2004: Bürke, P. Dr. Georg SJ

2010: Herold, Friedrich Josef, ea D Kordon, Wien 14

2017: Schreiber, Br. Otto SVD

26 Mo der 21. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 247; Gg 247; Sg 246 (247)

L: 2 Thess 1,1–5.11–12

Ev: Mt 23,13–22

1975: Staudacher, P. Hartmann OFM, Prov.-Komm.

1980: Ghiula, Br. Michael FSC

Sperl, Dr. Alfred, Prof. i. R.

1992: Winkler, Johann, LProv. i. R.

2018: Wehrle, P. Clemens OP, Kpl. Maria Rotunda, Wien 1

27 Di Hl. Monika, Mutter des hl. Augustinus

G Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt

W M von der hl. Monika (Com Hl)

L: 2 Thess 2,1–3a.14–17

Ev: Mt 23,23–26

oder aus den AuswL, zB:

L: Sir 26,1–4.13–16

Ev: Lk 7,11–17

Die hl. Monika gehört zu den berühmtesten Müttern der Geschichte. Ihr Sohn Augustinus berichtet in seinen Bekenntnissen von ihren Sorgen um sein ewiges Heil und ihrer starken mütterlichen Liebe. Monika starb, als sie mit ihrem Sohn nach Afrika zurückkeh-

ren wollte, 387 in Ostia. Der Todestag ist nicht bekannt, daher wurde ihr Gedenktag unmittelbar vor dem ihres Sohnes, des hl. Augustinus, festgesetzt.

1979: Schloßko, Hermann, RelProf. i. R.

2012: Hommer, P. Anton OMI

28 Mi Hl. Augustinus, Bischof von Hippo, Kirchenlehrer

G Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt

W M vom hl. Augustinus

L: 2 Thess 3,6–10.16–18

Ev: Mt 23,27–32

oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Joh 4,7–16

Ev: Mt 23,8–12

Augustinus wurde 354 in Tagaste (im heutigen Souq Ahras im Nordosten Algeriens) geboren. Sein Vater war Heide, die Mutter Christin, die hl. Monika. Nach Studien in Tagaste und Karthago wurde er 375 Lehrer der freien Künste in seiner Vaterstadt. 383 übernahm er einen Lehrstuhl für Rhetorik in Mailand. Hier begegnete er dem hl. Ambrosius. 387 wurde er von diesem getauft, kehrte 388 nach Afrika zurück, empfing die Priesterweihe und wurde 396 Bischof von Hippo (im heutigen Algerien). Hier starb er am 28. August 430. Augustinus, einer der vier großen lateinischen Kirchenväter, hinterließ ein umfangreiches Werk theologischer, exegetischer und homiletischer Schriften, die eine außergewöhnlich breite und nachhaltige Wirkungsgeschichte hatten.

1977: Pöschko, P. Wolfgang OCist, Pfr. M. Raisenmarkt

1991: Frummel, Alexander, Kpl. i. R.

2001: Wenzel, Wilhelm, Pfr. i. R.

2019: Chibesa, Sefelino, D. Mpika (Sambia), AushKpl. Gartenstadt, Wien 21

2022: Zurbriggen, Dr. Peter Stephan, Apost. Nuntius Ö. 2009-18

29 Do Enthauptung Johannes' des Täufers

G Off vom G; InvitAnt, Ld und V eig

R M von der Enthauptung, eig Prf

L: 1 Kor 1,1–9

oder aus den AuswL, zB:

Jer 1,4.17–19

Ev: Mk 6,17–29

Gesang: GL 970,1.3.17

1981: Thienel, P. Alfons SVD
 1992: Janowski, P. Eugeniusz CSMA, Pfr. Trautmannsdorf und Sarasdorf
 2002: Vrabik, P. Leo SDS, Pfr. Hüttenberg u. Maustrenk
 2015: Prinz, P. Gottfried OSFS

30 Fr **der 21. Woche im Jahreskreis**

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 18 (16); Gg 18 (16); Sg 18 (16)

L: 1 Kor 1,17–25

Ev: Mt 25,1–13

1976: Forman, Eduard, RL i. R.
 1978: Fiala, P. Dr. Franz OFMConv, Beichtvater St. Stephan
 1996: Ebers, P. Josef Godehard SAC
 2004: Czerwinski, P. Liz. Josef SJ
 2005: Wagner, P. Dr. Johann SP
 2010: Holzer, Dr. Heribert, Mod. i. R.
 2018: Van de Kamer, Johannes CanReg

31 Sa **der 21. Woche im Jahreskreis**

g **Hl. Paulinus**, Bischof von Trier, Märtyrer (RK)

g **Marien-Samstag**

Off vom Tag oder von einem g
 1. V vom So

M vom Tag, zB: Tg 308,10; Gg 348,1; Sg 1040 (1062)

L: 1 Kor 1,26–31

Ev: Mt 25,14–30

r **M** vom hl. Paulinus (Com Bi)

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: 1 Joh 5,1–5

Ev: Mt 10,22–25a

w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Paulinus wurde vom hl. Maximin zum Priester geweiht und ging mit ihm als Missionar nach Trier (im heutigen Deutschland). Um 347 wurde er sein Nachfolger als Bischof von Trier. Im Streit zwischen den Gegnern des Athanasius – darunter auch Kaiser Constantius II. – und Athanasius um die Dreifaltigkeitslehre hielt Paulinus zu Athanasius. 353 berief Constantius II. das Konzil von Arles ein, eine Provinzialsynode. Dort sollten die Bischöfe Athanasius

verurteilen, andernfalls würden sie verbannt werden. Sämtliche Bischöfe unterschrieben, nur nicht Paulinus, der nach Phrygien (in der heutigen Türkei) verbannt wurde. Dadurch ermutigt, stellten sich mehrere Bischöfe auf dem ebenfalls von Constantius II. einberufenen Konzil von Mailand 355 gegen eine Verurteilung von Athanasius. Paulinus starb in Phrygien 358. Bischof Felix von Trier soll seine Gebeine Ende des 4. Jh.s nach Trier überführt und am 31. August beigesezt haben. Sie liegen heute in der Kirche St. Paulin in Trier.

1983: Mayer, Johann, Pfr. Mönichkirchen

2007: Glanner, P. Edmund SDS

2014: Cech, P. Albrecht SDS